

1 Eckdaten Dokumentation

39

Schuljahr 2020/21

Schule Humboldtschule Bad Homburg		
Straße Jacobistr. 37	PLZ 61348	Ort Bad Homburg
Telefon / Fax dienstl. 06172-68707-0 / 06172-68707-129	E-Mail humboldtschule@hus.hochtaunuskreis.net	
URL / Internetadresse https://www.humboldtschule-hg.de	Schulform Gymnasium	
Projektleiterin/Projektleiter Antje Schomerus	E-Mail (Schuladresse) schomerus.antje@hus.hochtaunuskreis.net	
denkmal aktiv-Schulteam Antje Schomerus, Jan Schmitt	Jahrgang Sek. I und II	Unterrichtsfach/-fächer Latein
Kurs oder Arbeitsgruppe Latein: Grund- und Leistungskurs Q3, 6a+d, 9c+d;	Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler ca. 60 Schülerinnen und Schüler	
Beteiligte Kolleginnen/Kollegen Frau Bauernfeind (vor ihrer Hochzeit: Frau Reiningger; Fachbereich Latein) Frau Schomerus (Fachbereich Latein)		
Fachliche(r) Partner vor Ort (Name, Einrichtung) Frau Dr. Matesic, Vorsitzende der Deutschen Limeskommission Dr. Kai Mückenberger, Limesbeauftragter, Hessisches Landesamt für Denkmalpflege Dr. Carsten Amrhein, Römerkastell Saalburg Gerd Herrmann, Römerkastell Saalburg		

2 Angaben zum Schulprojekt

(Verbund-)Projekttitlel
Rom in Hessen: Vom Pferdekopf aus Waldgirmes zum UNESCO-Welterbe Limes
Kurzbeschreibung des Projekts Ausgangspunkt für dieses Projekt ist der bronzene Pferdekopf aus dem hessischen Waldgirmes, Überrest einer Reiterstatue des Kaisers Augustus, der bei archäologischen Grabungen in einer römischen Siedlung entdeckt wurde. Die rund 2000 Jahre alte Plastik ist seit Kurzem neuer Höhepunkt der Ausstellung im Römerkastell Saalburg unweit Bad Homburg. An diesem Objekt und Stationen des obergermanisch-rätischen Limes in Hessen erforschen die Schülerinnen und Schüler: Wie hat sich der römische Herrschaftsanspruch der augusteischen Zeit in der römisch-germanischen Grenzregion dargestellt? Welche Rolle spielt Waldgirmes in der Vorgeschichte des Limes? Und welche Ausbaustufen erfuhr der Grenzwall hier vom 1. bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts nach Christus? Darüber hinaus untersucht das Team, wie sich der Handel und das Zusammenleben zwischen Römern und Germanen gestaltete und entwickelt Ideen, wie das Welterbe Limes so zu erhalten und zu präsentieren ist, dass es heutigen Besuchern zu all diesen Fragen Auskunft geben kann. Ein denkmal aktiv-Projekt mit Förderung durch die Deutsche UNESCO-Kommission

3 Vorerfahrungen der Schule / der Projektleitung

Die Humboldtschule hat schon fünf Male erfolgreich ein Projekt mit „denkmal aktiv“ durchgeführt: <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderjahr 2011/12: „Leben am Limes“ 2. Förderjahr 2013/14: „Wasserversorgung und Stadt- und Industriekultur am Beispiel Bad Homburgs“ 3. Förderjahr 2014/15: „UNESCO-Welterbe: Römer, Germanen und Gallier an Rhein und Limes. Lernorte interkultureller Begegnung“ 4. Förderjahr 2016/17: „Nachhaltiger Tourismus im UNESCO-Weltnatur- und Weltkulturerbe“ 5. Förderjahr 2018/19: „Europa: Mythos und Welterbe“
--

Aus der Auflistung unserer früheren, thematisch interessanten Projekte mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und ihrem Schulprogramm „denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule“ kann man schließen, dass die Teilnahme an „denkmal aktiv“ unser Schulleben sehr bereichert hat. Unter anderem wurden viele Kontakte mit außerschulischen Institutionen geknüpft, die uns heute noch „über den Tellerrand“ schauen lassen, indem sie uns neue Anregungen geben. Durch die Projekte haben wir verschiedene Bildungspartnerschaften aufgebaut: Herr Dr. Amrhein, Herr Herrmann und Herr Schwarz vom Saalburgmuseum haben uns bisher aktiv bei jedem unserer Projekte mit Rat und Tat und dem regelmäßigen Besuch unserer Ausstellungseröffnungen unterstützt und uns im Gegenzug zu interessanten Anlässen auf der Saalburg eingeladen. Auch der Limesbeauftragte, Herr Dr. Kai Mückenberger, vom Landesamt für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Wiesbaden und Frau Dr. Matesic, die Leiterin der Deutschen Limeskommission, haben uns bei den letzten Projekten sehr geholfen und versorgen die Humboldtschule regelmäßig mit Informationen und Literatur zum Limes. In dieser Hinsicht ist auch das Stadtarchiv Bad Homburg mit Frau Datzkow zu nennen, das unseren Projekten sehr gern beratend zur Seite steht. Als UNESCO-Projektschule hat die Humboldtschule die „Weiterbeziehung“ in ihr Curriculum aufgenommen. Daher sind der Lernort Denkmal und die Beschäftigung mit Denkmälern ein zentraler Baustein im Unterricht der Humboldtschule. Das zeigt unter anderem die regelmäßige Beteiligung am Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In der Schule nehmen an den Projekten sowohl unterschiedliche Fachbereiche als auch die UNESCO-AG kontinuierlich teil. Auch auf der Homepage der Humboldtschule, auf der vier der fünf durchgeführten Projekte dargestellt sind, kann man sehen, wie wichtig uns diese Projekte und die Beschäftigung mit Denkmälern und Denkmalschutz sind: <https://humboldtschule-hg.de/schule/unesco-projektschule.html#NDq5ZiE3NDktZmE5My00N2Q1LTK1NDAtYzI3MzFkNiM3OGIw> Dementsprechend liegen aus den vergangenen Projekten Konzepte und Materialien in den Themenbereichen „Kulturelles Erbe und Denkmalschutz“ und „Saalburg und UNESCO-Weltkulturerbe Limes“ vor, die im Latein- und Geschichtsunterricht und in der UNESCO-AG regelmäßig verwendet und auch für das neue Projekt an die unterschiedlichen Lerngruppen weitergegeben werden sollen. Auch am jährlich durchgeführten UNESCO-Projekttag der Humboldtschule, an dem das Rahmenthema „Welterbe“ maßgeblich für die Jahrgangsstufe 7 ist, werden diese Materialien benutzt. Somit ist gewährleistet, dass die Themen im Schulcurriculum fest verankert sind und dass alle Schülergenerationen sich mit diesen auseinandersetzen.

4 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee

Als UNESCO-Projektschule orientiert sich die Humboldtschule in ihrer Arbeit an den Leitlinien der UNESCO wie zum Beispiel der „Weiterbeziehung“, der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und dem „interkulturellen Lernen“, die in unserem Schulprogramm fest verankert sind.

Da diese Leitlinien das geplante Projekt durchziehen werden und somit für unsere Schule von immenser Bedeutung sind, sollen möglichst viele Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule am Projekt teilnehmen, so dass in verschiedenen Lerngruppen fächerübergreifend geforscht werden kann.

Der Projekttitel „Rom in Hessen – vom Pferdekopf aus Waldgirmes zum Limes“ ist aus verschiedenen Gründen so gewählt: Die Humboldtschule liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem UNESCO-Welterbe, dem Obergermanisch-Raetischen Limes im Taunus, Teil der Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“. Im Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler an diesem Limesabschnitt erfahren, welche weltweit einzigartige Bedeutung dieses Denkmal hat, das sich direkt vor ihrer Haustür befindet. Dass "Rom in Hessen" liegt, ist absichtlich überspitzt formuliert, um Aufmerksamkeit zu erregen. Durch den Projekttitel soll deutlich werden, dass die Hauptstadt des römischen Reiches in der Antike in Hessen große Präsenz hatte. Durch die Auseinandersetzung damit soll den Jugendlichen klar werden, dass die Antike und mit ihr verbunden die antike Welterbestätte Limes heute immer noch interessant und aktuell ist.

Die Erwähnung des Pferdekopfes einer Reiterstatue des Augustus aus Waldgirmes im Titel erfolgt aus mehreren Gründen: Der vergoldete Pferdekopf befindet sich in einer neuen Dauerausstellung im Römerkastell Saalburg. Die Schülerinnen und Schüler haben in der lokalen Presse viel darüber erfahren und interessieren sich für ihn. Waldgirmes gehört zur Grenzregion des Limes und steht als neu erobertes Herrschaftszentrum im Kontext der Vorgeschichte des Limes. Der römische Kaiser Augustus wollte die Herrschaft der Römer bis zur Elbe ausdehnen und seinen Machtanspruch durch die Reiterstatue deutlich machen. Unter seiner Herrschaft begann die Urbanisierung des rechtsrheinischen Germaniens. Dabei entstand unter anderem die römische Siedlung bei Waldgirmes, in der der Pferdekopf gefunden wurde. (Literatur zum Thema: Heide Birley, Vera Rupp: UNESCO-Welterbe Limes. Römisches Erbe in Hessen, Wiesbaden 2008).

Dieses Projekt setzt es sich dementsprechend zum Ziel, die Vorgeschichte (mit dem Pferdekopf), die Entwicklungsgeschichte und den heutigen Zustand der UNESCO-Welterbestätte Limes für die Schülerinnen und Schüler erfahrbar zu machen. Das unterscheidet das Projekt klar von seinen Vorgängerprojekten. So sollen unter vielen anderen Aspekten die verschiedenen Bauphasen des Limes unter den einzelnen Kaisern beleuchtet werden.

Der Fokus des Projekts soll aber auch darauf liegen, dass die Schüler die Weltkulturstätte unmittelbar haptisch erfahren und sich intensiv mit ihr und ihrem Schutz auseinandersetzen. Durch die Auseinandersetzung mit diesem Welterbe in Verbindung mit dem vergoldeten Pferdekopf soll die Identifikation junger Menschen mit Denkmälern geschaffen werden. Dadurch soll ein Verantwortungsbewusstsein für sie erzeugt werden. Auch soll erarbeitet werden, wie wichtig der Denkmalschutz für den nachhaltigen Erhalt dieser Denkmäler ist und wie verantwortungsvoll und engagiert jeder einzelne mit ihnen umgehen muss, um sie und somit das eigene kulturelle Erbe zu erhalten.

Positiv zu erwähnen ist, dass unser Projekt trotz der Pandemie durchgeführt werden konnte. Aus verschiedenen Gründen, die im Wesentlichen den Bedingungen des Schulunterrichts in dieser problematischen Zeit geschuldet sind, konnte das Projekt allerdings leider nicht in der ursprünglich geplanten Form als fächerübergreifender Unterricht durchgeführt werden. Nur die beiden Lateinlehrerinnen Antje Schomerus (Grund- und Leistungskurs Q4, Lateinkurs 9c und 9d und Isabelle Reininger (Lateinkurs 6a und 6d) haben mit ihren Lerngruppen am Projekt gearbeitet. Allerdings haben sie das so gründlich getan, dass tatsächlich die wichtigsten inhaltlichen Bereiche, die in der Projektplanung enthalten waren, thematisch abgedeckt werden konnten: In den einzelnen Kursen wurden Denkmalschutz, Nachhaltigkeit, das Welterbe Limes und seine Vorgeschichte unter Einbeziehung von Waldgirmes thematisiert. Einige Schülergruppen haben sich intensiv mit dem Pferdekopf und Waldgirmes beschäftigt, andere haben sich mit der Entwicklungsgeschichte des Limes und seinen verschiedenen Bauphasen unter den römischen Kaisern auseinandergesetzt.

Ziele (wie werden die Jugendlichen an den Denkmalschutz / das Kulturerbe vor Ort herangeführt, welche eigenen Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt; wie werden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Aspekte

- Durch das gesamte Projekt sollen die Schüler der Humboldtschule als Schüler einer UNESCO-Projektschule erfahren, dass es Spaß macht, sich mit Welterbestätten und mit Denkmälern auseinanderzusetzen und dass diese interessante und motivierende außerschulische Lernorte sind.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen die zentrale Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Bezug auf Welterbestätten und Denkmäler aktiv erkunden, sich dadurch über das Berufsfeld „Denkmalschutz“ informieren und dafür Interesse entwickeln.
- Durch den Umgang mit den fachlichen Partnern sollen sie Interesse an außerschulischen Fachgebieten (Denkmalschutz, Archäologie) und Berufsgruppen entwickeln.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen Ideen entwickeln, wie sie selbst zum langfristigen Erhalt der Denkmäler beitragen können.
- Im Curriculum des Latein- und Geschichtsunterrichts ist festgelegt, dass wichtige Kenntnisse über die Welterbestätte Limes, ihre Geschichte und ihre unterschiedlichen Bauweisen und Formen im Unterricht erarbeitet werden. Durch diese Auseinandersetzung mit dem UNESCO-Welterbe soll ermittelt werden, warum es ein auf der Welt einzigartiges Bauwerk ist. An Limes und Pferdekopf soll außerdem exemplarisch verdeutlicht werden, wie stark Rom als Machtzentrale des römischen Reiches hier in Hessen in der Antike präsent war.
- Auch soll am Beispiel des vergoldeten Pferdekopfes von Waldgirmes die Arbeitsweise von Archäologen veranschaulicht werden.
- Im Lehrplan der Oberstufe im Fach Latein spielt die augusteische Zeit eine große Rolle. Ein Vergleich des Pferdekopfes der Reiterstatue des Kaisers Augustus mit den UNESCO-Welterbestätten der augusteischen Zeit in Rom (Augustusforum, Augustusmausoleum, Ara Pacis, Pantheon) soll zeigen, dass der römische Kaiser seine militärische Präsenz und seinen Machtanspruch durch Bildersprache, hier besonders durch die Darstellung des Gottes Mars, in all seinen Monumenten, Denkmälern und Münzen im ganzen Reich zum Ausdruck brachte. Diese Programmatik kann verglichen werden mit der Medienpräsenz und Machtausübung von Politikern heute.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Methode, dass Schüler anderen Schülern den Limes und auch den Pferdekopf in der neu gestalteten Dauerausstellung zu Waldgirmes im Saalburgkastell präsentieren, aktiv werden. Ihre Handlungs- und Selbstkompetenz soll dadurch gestärkt werden. Bei diesen Führungen werden die Schülerinnen und Schüler sich mit den Denkmälern identifizieren und sich selbst für ihren Schutz verantwortlich fühlen. Herausgestellt werden soll dadurch, dass es für ein gutes Leben in Gegenwart und Zukunft der Jugendlichen und der Menschen auf der ganzen Welt bedeutsam ist, dass Welterbestätten nachhaltig geschützt werden, da sie die kulturelle Vielfalt unseres Planeten herausheben.
- Die Bedeutung von Interkulturalität in der Antike und Gegenwart soll verdeutlicht werden – ein wichtiges Lernziel an der Humboldtschule als einer UNESCO-Projektschule.
- In diesen Bereich fällt auch die Vertiefung des Wissens der Schülerinnen und Schüler über die Bedeutung von Nachhaltigkeit (BNE, Agenda 2030), die an der Humboldtschule in jedem einzelnen Unterrichtsfach an verschiedenen Punkten thematisiert wird. Daher passt es ausgesprochen gut, die Relevanz des nachhaltigen Schutzes von Denkmälern an einer Welterbestätte im direkten regionalen Umfeld der Schülerinnen und Schüler zu behandeln.
- Entwicklung von Medienkompetenz durch Recherche der Schülerinnen und Schüler in Internet, Bibliotheken und Archiven: Die Schüler werden in Kleingruppen außerhalb der Unterrichtszeit Bibliotheken und das Stadtarchiv zur Informationsbeschaffung aufsuchen.
- Verbesserung der Sozialkompetenz und der Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler: Die Teamfähigkeit der Jugendlichen wird durch ihre Arbeit in Arbeitsgruppen vorangetrieben werden, aber auch ihre Entwicklung von Selbstkompetenz wird gefördert werden durch die Erstellung eigener Produkte im Projekt und durch die anschließende Ergebnispräsentation vor der Lerngruppe und in der Ausstellungseröffnung.

Problematisch bei der Projektarbeit in der Pandemie war, dass es wegen der Schließung der Museen und des Verbots von Exkursionen am Anfang so aussah, als ob die Schülerinnen und Schüler die Denkmäler nicht an ihren außerschulischen Lernorten besuchen könnten. Das war natürlich zunächst wenig motivierend. Allerdings muss positiv vermerkt werden, dass am Schuljahresende doch noch Exkursionen stattfinden konnten und wir tatsächlich am 14.7.21 zum Römerkastell Saalburg/Limes fahren konnten und auch die Reise nach Rom vom 8. bis 11.7.21 durchgeführt werden konnte. Das hatte einen sehr positiven Effekt auf die Schülerinnen und Schüler.

Bei der Projektarbeit konnte besonders die Medienkompetenz der Jugendlichen ausgebaut werden, denn das Projekt wurde größtenteils im Lockdown durchgeführt. Es wurden von den Schülerinnen und Schülern PowerPoint-Präsentationen erstellt, die online gehalten wurden. Positiv zu vermerken ist dabei, dass die Jugendlichen diese Art der anonymen Präsentation als sehr positiv empfunden haben und das Projekt für sie daher ein „Highlight“ des Distanzunterrichts war.

Was auch von zentraler Bedeutung im Projekt war, ist die Tatsache, dass die Archäologin, Frau Dr. Rasbach, die an der Ausgrabung des Pferdekopfes beteiligt war, bei der Abschlussveranstaltung des Projekts einen Vortrag zum Thema halten konnte.

Skizzierung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Als Projektergebnisse sind wie oben erwähnt die Präsentationen der Schülerinnen und Schüler zu nennen, die ausgedruckt wurden und in einer Ausstellung im Medienzentrum der Humboldtschule zu sehen sind. Auch Aufsätze einiger Schüler aus dem Grundkurs Latein der Q4 wurden auf Plakaten ausgedruckt und ausgestellt. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung haben alle Gäste diese Ausstellung besucht. Auch wurde ein Quiz zu der Ausstellung von den Schülerinnen und Schülern verfasst, das andere, nicht am Projekt beteiligte Schülergruppen motivieren soll, die Ausstellung zu besuchen.

Bei der Exkursion im Saalburgmuseum oder auch auf der Reise nach Rom wurden im Projekt erstellte Ausarbeitungen und Aufsätze zum Pferdekopf und zu Kaiser Augustus, Ara Pacis, Wohnhaus von Augustus auf dem Palatin etc. in Form von Führungen zum Denkmal vorgestellt.

Die Präsentation des Projekts auf der Homepage der Humboldtschule ist erstellt worden und muss noch von den Verantwortlichen genehmigt und eingestellt werden.

5 Vorgehensweise, Umsetzung

Hinweis: Die Punkte 5 und 6 sind im Abschlussbericht ausführlicher als in der Arbeitsplanung darzustellen und bewertend zu erläutern. Der Arbeitsplan bildet die Grundlage für den Abschlussbericht.

Projektphasen und "Meilensteine"

Eingabe Projektphasen

a) Vorbereitungsphase: Juni - Juli 2020

- Bildung eines Lehrkräfteteams an der Humboldtschule
- didaktische (Unterrichts-) Planung für das Schuljahr 2020/21, Gestaltung von Lernsituationen
- Vorgespräche mit Experten

b) Startphase: August - Dezember 2020

- Bildung von Schülerteams, die in den verschiedenen Fachbereichen und Kursen über die diversen Themen recherchieren

c) Konzeptionsphase: Januar - März 2021

- Schülerteams recherchieren und arbeiten zu den unterschiedlichen Projektthemen
- erleben die Denkmäler an den außerschulischen Lernorten

d) Präsentationsphase: April – Juli 2021

- Die Schüler stellen ihre Ergebnisse in ihren einzelnen Projektgruppen vor
- In einer Ausstellung an der Humboldtschule werden alle Ergebnisse präsentiert.
- Die Ausstellung soll in einer Eröffnungsveranstaltung allen am Projekt Beteiligten zugänglich gemacht werden.
- Wenn es sich einrichten lässt, soll ein Vortrag über die Ausgrabungen in Waldgirmes organisiert werden.

e) Nachbereitungsphase: August - Oktober 2021

- Zusammenfassung von Lehr-/Lernmaterial und –methodik zur Weitergabe an die Kollegen, Bericht an das Kollegium, Partner, Erstellung des Schlussberichts, Veröffentlichung des Projekts auf der Homepage der Humboldtschule
- Aufstellung der Verwendungsnachweise durch Lehrerteam und Projektleitung

Die einzelnen Projektphasen wurden trotz der Pandemie eingehalten.

Inhaltliche Aspekte, u.a. Konkretisierung der zu bearbeitenden Einzelthemen, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer

Wie oben erwähnt, soll das geplante Projekt fächerübergreifend durchgeführt werden:

Folgende Kolleginnen und Kollegen und Fachbereiche der Humboldtschule sind an dem Projekt beteiligt:

1. Malik Eberhardt: UNESCO – AG der Jahrgänge 5 – 7
Thema: Leben am UNESCO-Welterbe Limes
2. Isabelle Reiningger: Fachbereich Latein
Thema: Das Geheimnis des vergoldeten Pferdekopfes aus Waldgirmes
3. Norbert Schmedt: Fachbereiche Geschichte und Latein
Thema: Das Geheimnis des vergoldeten Pferdekopfes aus Waldgirmes
4. Jan Schmitt: Fachbereich Mathematik
Thema: Das UNESCO-Welterbe Limes und die römischen Zahlen
5. Antje Schomerus: Fachbereich Latein
Themen:
 - a) Das Geheimnis des vergoldeten Pferdekopfes aus Waldgirmes
 - b) Römische Kaiser und die verschiedenen Ausbauphasen des Limes
 - c) Die augusteische Zeit in Hessen und Rom
 - d) Der Limes als UNESCO-Welterbe heute

Wie oben erwähnt haben die Kollegen Malik Eberhardt (AGs durften lange Zeit nicht stattfinden), Norbert Schmedt und Jan Schmitt leider nicht am Projekt mitgearbeitet.

In diesen Lerngruppen soll an folgenden Themen, Problemen und Fragen gearbeitet werden:

Zu Beginn des Projekts wird in allen Lerngruppen die Auseinandersetzung mit den Themen „Welterbe“ (Was zeichnet eine Welterbestätte aus? Was unterscheidet Kultur- und Naturerbe?), „Denkmal“ (Was ist ein Denkmal? Welche Arten von Denkmälern gibt es?), „geschichtlicher Wandel des Denkmalbegriffs“, „Erhalt der Denkmale“, „Denkmalschutz“ (Warum ist es wichtig, Denkmäler zu erhalten? Was können Schülerinnen und Schüler in dieser Hinsicht tun?), „berufliche Tätigkeiten in diesem Bereich“ uvm. erfolgen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Denkmäler kennenlernen und auch erfahren, dass der Pferdekopf aus Waldgirmes als Teil einer Reiterstatue des römischen Kaisers Augustus dazugehört. Wichtige Aspekte bei der Einführung in den Denkmalschutz sind auch, wie die Denkmäler erforscht werden und was Welterbestätten von anderen historischen Stätten unterscheidet.

Im Kontext mit der Welterbestätte Limes sollen folgende Themen bearbeitet werden:

- Welche Bedeutung hat der Limes heute für die Schüler, ihre Familien, ihre Heimat?
- → Entwicklung eines Bewusstseins der Schüler für die Bedeutung der Welterbestätte als Teil ihrer Lebenswirklichkeit
- Durch welche Personen und Institutionen wird der Limes heute geschützt?
- Warum ist der nachhaltige Schutz des Denkmals im Rahmen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen notwendig? (z.B.: Wird der Erhalt des Limes in Deutschland durch den Bau von Windrädern streckenweise gefährdet? Im Taunus allerdings ist durch die Ausweisung von Vorrangflächen der Limes vom Bau von Windrädern nicht mehr bedroht.) Wie kommt man zu einer Lösung des Konflikts zwischen Denkmalschutz und erneuerbaren Energien?
- Die Schülerinnen und Schüler sollen überlegen, was sie selbst tun können, um den Limes langfristig zu erhalten. Ihre Ergebnisse dazu sollen sie festhalten und präsentieren.
- Historische Aufarbeitung der Welterbestätte „Limes“: Wozu diente der Limes früher? Was kann durch seine Erforschung herausgefunden werden darüber, wie die Menschen in der Antike am Limes lebten (Soldaten, interkulturelle Begegnungen von Römern und Germanen an der Limesgrenze und im Kastellort)? Wie wird der Limes heute genutzt?
- Verschiedene Ausbauphasen des Limes, der im 1. Jahrhundert nach Christus nur ein einfacher, nicht kontinuierlich verlaufender Grenzweg mit Holztürmen war. Anfang des 2. Jahrhunderts wurde er zu einer durchgehenden Grenzlinie mit Holzpalisaden vom Rhein bis an die Donau ausgebaut. Etwas später wurden die Holztürme durch Steintürme ersetzt. Im 2./3. Jahrhundert wurde in Obergermanien die Palisade abgerissen. Dafür wurden Wall und Graben gebaut im Gegensatz zu dem Limes in Raetien, der aus einer durchgehenden Mauer mit Türmen bestand.
- In diesem Kontext sollen verschiedene Aspekte untersucht werden:
 - Zum einen die unterschiedlichen Bauweisen: Wie unterscheiden sich die Abschnitte des Obergermanisch-Raetischen Limes untereinander in Bezug auf Funktion und Bauweise? Welche unterschiedliche Handwerkstechniken gibt es, mit denen diese errichtet wurden?
 - Zum anderen die römischen Kaiser, die den Ausbau vorantrieben: Welche Kaiser waren das? Welche Ziele verfolgten sie mit der Errichtung der Grenzlinie?
- In dieses Themengebiet gehören auch der Kaiser Augustus und sein Ausbau von Waldgirmes als Machtzentrum der späteren Limesregion. Bei der Erforschung dieses Themas werden die Schülerinnen und Schüler erarbeiten, dass die Römer Germanien als Provinz erobern wollten, wovon sie aus verschiedenen Gründen schließlich Abstand nahmen. Der Fund des Pferdekopfes als Teil einer sonst wahrscheinlich zerstörten Reiterstatue des römischen Kaisers Augustus spielt dabei eine entscheidende Rolle. Einerseits können bei der Beschäftigung damit die Arbeit und die verschiedenen Techniken von Archäologen (u.a. Grabungstechniken, Provenienz des Pferdekopfes, Dendrochronologie des Brunnens, in dem er gefunden wurde) und Restauratoren (Restauration des Pferdekopfes) veranschaulicht werden. Andererseits sollen die Ornamente auf dem Geschirr des Kopfes mit der Darstellung der römischen Götter Mars und Victoria unter kunsthistorischen Aspekten genau interpretiert werden. Faszinierend dabei ist, dass durch die Metaphorik dieses kleinen Teils der Reiterstatue allein deutlich wird, dass der Machtanspruch des Kaisers Augustus und damit die Präsenz von Rom als der Hauptstadt des römischen Reiches in Germanien genau zum Ausdruck kommt: Die Medallions auf dem Geschirr des Kopfes, die den Gott Mars und die Göttin Victoria darstellen, machen das deutlich. Die „augusteische Zeit“ ist ein Thema, das den gesamten Lehrplan der Oberstufe im Fach Latein durchzieht. Hier soll der Bezug von Limesregion und Pferdekopf zur Machtzentrale des antiken Rom gezogen werden: Die Schüler sollen herausarbeiten, dass die Bildersprache der UNESCO-Welterbestätten in Rom aus dieser Zeit wie das Augustusforum, das Augustusmausoleum, die Ara Pacis und das Pantheon, in denen auch der Gott Mars eine zentrale Rolle spielt, mit der auf dem Geschirr des Pferdekopfes übereinstimmt.
- Bei der Beschäftigung mit dem Pferdekopf sollen auch die Materialien, aus denen die gesamte Reiterstatue bestanden haben muss, analysiert werden, was zur Frage führen wird, welche Handwerkstechniken notwendig gewesen sind, um diese herzustellen.
- Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Beschäftigung mit dem Thema Limes ist seine aktuelle Bedeutung im Hinblick auf Interkulturalität. Lateinisch „limes“ bedeutet „Grenze“. In der Antike trennte diese Grenze zwar das römische Reich von anderen Gebieten ab und verdeutlichte die Macht des Imperiums. Sie war aber auch vor allem eine Linie, an der friedlich Handel zwischen den Völkern getrieben wurde. Auch das sollen die Schüler erarbeiten und mit der Gegenwart vergleichen: Wie ist das mit Grenzen und Interkulturalität heute? Inwieweit gelingt Interkulturalität, inwieweit nicht?
- Bei der Beschäftigung mit diesem Thema sollen Fragen über Vielfalt, Toleranz und Integration heute aufgeworfen werden. Es soll aber auch untersucht werden, wie es heute aussieht mit der Interkulturalität am Limes: Gibt es fremdsprachige Führungen für Besucher aus anderen Ländern? Wird die Welterbestätte auch Menschen mit Migrationshintergrund nahegebracht? ...

Wie oben dargestellt, wurde inhaltlich von den Schülerinnen und Schülern der Lateingruppen intensiv gearbeitet, so dass die oben genannten Ziele erreicht wurden.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. Grad des selbständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler

Damit die Schülerinnen und Schüler die Welterbestätte Limes als außerschulischen Lernort haptisch erleben und erfahren, dass ein Denkmal ein außergewöhnlicher, spannender außerschulischer Lernort ist, sind Exkursionen zu Limes und Saalburgmuseum in die Projektidee eingebunden. Auch eine privat organisierte Fahrt nach Rom ist geplant.

Ob diese Exkursionen stattfinden können, ist unter den gegebenen, aktuellen Umständen im Kontext der Covid 19 - Pandemie leider noch nicht absehbar.

Geplant ist, dass die Schülerinnen und Schüler Präsentationen und Führungen zu „ihrem Denkmal“ für andere Schüler entwickeln und durchführen (vgl. oben unter „Ziele“). Ob die Führungen durchgeführt werden können, hängt davon ab, ob die Landesregierung erlaubt, dass im Frühjahr 2021 wieder Exkursionen veranstaltet werden dürfen.

Die Schüler werden in Kleingruppen außerhalb der Unterrichtszeit Bibliotheken zur Informationsbeschaffung aufsuchen und selbständig im Internet recherchieren.

Trotz der Einschränkungen, die die Pandemie mit sich brachte, haben die im Projekt behandelten Denkmale – das Welterbe Limes und auch der Pferdekopf – bei den Schülerinnen und Schülern starken Eindruck hinterlassen. Bei der Betrachtung des Pferdekopfes auf der Exkursion wurde Bedauern ausgedrückt über die Spuren der Zerstörung, die daran gut zu sehen sind. Auch der Schutz des Limes als Welterbestätte ist zentrales Thema für die Schülerinnen und Schüler geworden, denen nicht bewusst war, was für ein bedeutendes Denkmal diese römische Grenze ist. In diesem Zusammenhang entwickelten die Schülerinnen und Schüler auch Interesse an der jetzt anstehenden Entscheidung über die Aufnahme des Niedergermanischen Limes und des Donaulimes in die Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches“. Als Argument führten sie dabei richtig an, dass dieses einzigartige Denkmal nur in einem weltweiten Kontext sinnvoll geschützt werden kann.

Organisatorische Aspekte, u.a. Aufgabenverteilung zwischen Schulteam und fachlichem Partner, Verzahnung/Schnittstellen

Aspekte

Unsere fachlichen Partner werden allen Lehrern und Schülern der Humboldtschule bei Sachfragen zu Denkmalpflege und nachhaltigem Denkmalschutz, Geschichte, Archäologie und Architektur des Limes zur Seite stehen.

Auch werden die fachlichen Partner uns in allen Bereichen bei der Literatursuche und der Planung der Exkursionen unterstützen und Hilfe bei Kontaktabbauungen leisten. Herr Dr. Mückenberger hat uns den Tipp gegeben, Kontakt aufzunehmen zu Frau Dr. Rasbach von der **Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts**. Frau Dr. Rasbach war an den Grabungen in Waldgirmes beteiligt. Ich hoffe, sie für einen Vortrag o.Ä. gewinnen zu können. Auch den **Förderverein Römisches Forum Waldgirmes e.V.** möchte ich um Unterstützung im Projekt bitten, wobei uns sicher das Team aus dem Saalburgmuseum unterstützen wird, das schon mit dem Förderverein zusammengearbeitet hat.

Wie in allen anderen Projekten haben uns unsere fachlichen Partner sehr unterstützt. Herr Dr. Amrhein vom Saalburgmuseum hat uns sehr gut beraten, Herr Dr. Mückenberger hat den Kontakt zu Frau Dr. Rasbach von der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts hergestellt.

Positiv hervorzuheben ist weiterhin, dass Herr Grabowski vom Förderverein Römisches Forum Waldgirmes e.V. uns sehr unterstützt hat, indem er uns Material zugesandt hat.

Für all diese Hilfe möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

6 Bewertung des Projekts

Resümee zu den Zielen in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was können die Lernenden mitnehmen?

Trotz der erschwerten Bedingungen in der Pandemie und der dadurch leider dezimierten Zahl an Teilnehmern muss man sagen, dass das Projekt ein voller Erfolg war. Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert. Gerade in der Zeit des Lockdowns konnten sie durch die Projektarbeit motiviert werden, was sie alle im Nachhinein feststellten. Eine Schülerin sagte: „Die Recherchen zu Waldgirmes haben für uns die Zeit des Lockdowns zu etwas Besonderem gemacht.“ „Der Lateinunterricht sei dadurch spannend geworden“, bestätigte ein anderer Schüler.

Die Abschlussveranstaltung am 8.11.21 mit dem Vortrag von Frau Dr. Rasbach, den Grußworten von Oberbürgermeister Hetjes und Klaus Schilling, dem Bundeskoordinator der UNESCO-Projektschulen in Deutschland von der DUK, war ein echtes Highlight im Schulalltag. Besonders der Vortrag von Frau Dr. Rasbach, den sie ehrenamtlich gehalten hat, hat alle begeistert. Dieser Vortrag hat nämlich den Schülerinnen und Schülern und allen anderen Zuhörenden sehr plastisch deutlich gemacht, welche große Anstrengungen gemacht wurden, um den in 11 Meter Tiefe in einem Brunnen liegenden Pferdekopf auszugraben. Auf Fotos zeigte sie, dass mit Baggern ein riesiges Loch gegraben werden musste, um an den Grund des Brunnens zu gelangen. Frau Dr. Rasbach stellte anschaulich dar, dass kein an den Ausgrabungen Beteiligter vorher gedacht hätte, dass dort dieser Sensationsfund gemacht würde. Im Anschluss an ihren Vortrag ist Frau Dr. Rasbach geduldig auf alle Schülerfragen – und das waren sehr viele (!) – eingegangen! Während des Vortrags waren die Schülerinnen und Schüler sehr konzentriert, was zeigt, dass er Interesse erweckt hat. Wir danken Frau Dr. Rasbach noch einmal ganz herzlich für ihr riesiges Engagement!

Unsere Exkursion zur Saalburg am 14.7.21 machte die Denkmäler „Limes“ und „Pferdekopf“ endlich haptisch erfahrbar und war ein wunderbarer Projektabschluss.

Auch die privat organisierte Reise nach Rom konnte vom 8. bis 11.7.21 stattfinden. Natürlich setzten die Bauwerke, die dort im Zusammenhang mit Kaiser Augustus stehen, das Projekt in einen noch größeren Rahmen. Sein Wohnhaus auf dem Palatin mit Apollotempel, Augustusmausoleum, Ara Pacis zeigten den Schülern, wie bedeutsam das Bundesland Hessen ist, in dem mit dem Pferdekopf und dem Limes ein „Teil von Rom“ (vgl. Projekttitel) vertreten ist. Wie oben schon erwähnt bemängelten die Schülerinnen und Schüler sehr, dass die Bauwerke in Italien teilweise nicht gut denkmalgeschützt werden und hoben Deutschland positiv hervor.

Auch die Zeitungsartikel, die in der heimischen Presse erschienen sind (Tanuszeitung, 10.7.21; Homburger Woche, 12.8.21) und so auch in der Öffentlichkeit Interesse erweckten, machen deutlich, dass das Projekt insgesamt ein großer Erfolg war.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, Sachleistungen von Sponsoren)

Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Unterstützung der Deutschen UNESCO-Kommission

Einsatz der "denkmal aktiv"-Mittel (Planung / aktueller Stand)

Eingabe Einsatz Projektmittel

1. Exkursionen
 - a) zum Saalburgmuseum zu Pferdekopf und Limes (viele Lerngruppen, ca. 800,- €)
 - b) nach Rom (anteilig, Leistungs – und Grundkurs Latein der Q3, ca. 200,- €)
2. allgemeine Kosten:
 - a) Fahrkarte zum Erfahrungsaustauschtreffen der Stiftung: ca. 70,- €
 - b) Materialien (ca. 130,- €)
 - c) Kosten für die Durchführung und Gestaltung der Ausstellungseröffnung (Ausdrucke, Deko, Getränke etc.) und/oder ev. eines Vortrags über die archäologischen Grabungen in Waldgirmes: ca. 150,-

Summe gesamt: 1350,- €

Die Projektmittel wurden wegen der Pandemie und der dadurch bedingten geringeren Teilnehmerzahl nicht vollständig ausgeschöpft.